

Wer wir sind

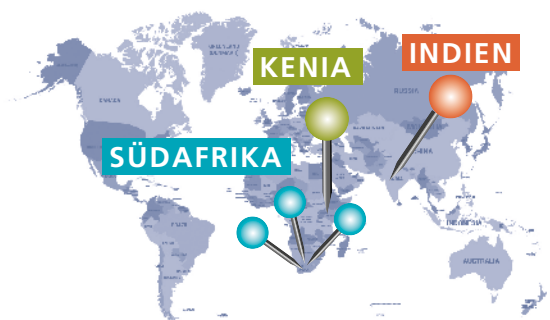
Aids & Kind setzt sich seit 1988 für Kinder, ihre Familien und Betreuerinnen ein, die von HIV/Aids und Armut betroffen sind – damit diese Kinder eine Zukunft sehen, zuversichtlich aufwachsen und sich entfalten können.

Aids & Kind unterstützt Kinder aus aidsbetroffenen Familien. In unseren Projektgebieten in **Südafrika, Kenia und Indien** wachsen überdurchschnittlich viele Kinder als **Aidswaisen** auf, sind selber **HIV-positiv** und **sehr arm**. Auf das Wohl dieser Kinder konzentrieren wir uns. Denn jedes Kind hat ein **Recht auf Schutz, Gesundheit und Förderung**.

Deshalb engagieren wir uns mit **unseren lokalen Partnern** dafür, dass Kindern und Jugendlichen **medizinische Leistungen** sowie **Schul- und Berufsbildung** offenstehen. Denn damit gewinnen sie Perspektiven für eine positive Zukunft. Wir fördern zudem ihr Selbstvertrauen, indem wir Wissen vermitteln und den Aufbau von Kleinbetrieben begleiten. In allen Projekten legen wir grossen Wert auf sexuelle **Aufklärung und HIV-Prävention**.

Mit Ihrer Hilfe können wir die Lebensqualität der Kinder verbessern. Jede Spende zählt und unterstützt die Kinder auf ihrem Weg in eine gesunde und sichere Zukunft. Danke für Ihren Beitrag!

Wo wir sind



Aids & Kind
Schweizerische Stiftung für Direkthilfe
an betroffene Kinder



Herzlichen Dank,
dass Sie Aids & Kind unterstützen!
PG 80-667-0 / IBAN CH65 0900 0000 8000 0667 0



Schweizerische Stiftung für Direkthilfe
an betroffene Kinder
Seefeldstrasse 219, CH-8008 Zürich
www.aidsundkind.ch

Für eine
Zukunft
ohne Aids

Kenia

Knapp 6 Prozent der Bevölkerung sind HIV-positiv, darunter über 110 000 Kinder. Viele wachsen ohne Eltern bei der Grossmutter auf, leben in grosser Armut und haben kaum Zugang zu den lebenswichtigen Medikamenten.

«Nafasi»

2014 hat Aids & Kind mit dem lokalen Projektpartner die monatlichen Treffen für HIV-positive Kinder aus der Region Butere ausgebaut.

- Die Kinder und deren Betreuende werden an den Treffen medizinisch untersucht und behandelt.
- Wir besuchen sie und ihre Familien regelmässig zuhause und beraten sie. Wir leisten Nahrungsnothilfe und stehen ihnen bei medizinischen Notfällen und Behördengängen zur Seite.
- Wir übernehmen, falls nötig, das Schulgeld und den Kauf der Schuluniform.
- Unsere Partner vor Ort kontrollieren ihre Leistung und ihre Anwesenheit in der Schule.
- Alle Schulkinder erhalten täglich ein warmes Mittagessen.



Ich freue mich immer auf das Treffen! Wir reden offen über Aids und lernen viel! Kovu aus Butere

Südafrika

Von den 320 000 HIV-positiven Kindern im Land erhalten nur etwas mehr als die Hälfte Aidsmedikamente. Hunderttausende wachsen als Aidsweisen auf, arm, ausgegrenzt. Heute sind es meist junge Frauen, die mit dem HI-Virus angesteckt werden.

«Children for Change», «A Window of Hope», «Ilitha»

In drei Projekten sorgen wir für Gesundheit, Bildung und wirtschaftliche Stabilität für Familien.

- Aids, Armut und Alkoholsucht sind in East London verbreitet. Wir unterstützen Kinder mit medizinischen Checks, Aufgabenhilfe und beim sozialen Umgang. Deren Betreuende begleiten wir zu HIV-Checks und zum Alkoholentzug.
- Viele Kinder in den Townships von Johannesburg sind auf sich gestellt. Wir unterstützen sie dabei, Trauer, Traumata und Lernschwierigkeiten zu meistern.
- In drei Dörfern der sehr armen Provinz Limpopo verbessern wir mit Kindern und Familien ihre gesundheitliche und wirtschaftliche Lebenssituation.



Seit es meinen Eltern besser geht, gehe ich auch lieber zur Schule. Ich will Lehrerin werden!
Sarah aus East London

Indien

2,1 Millionen HIV-positive Menschen leben in Indien. Der Zugang zu Aidsmedikamenten ist kompliziert, die Angst vor Ausgrenzung enorm. In Hyderabad ist die HIV-Rate besonders hoch.

«Asha»

In Hyderabad verbreitet sich HIV vor allem bei Fernfahrern, Wanderarbeitern und – in die Prostitution gezwungenen – Sexarbeiterinnen aus.

- Wir bieten jungen Frauen ein temporäres Zuhause sowie eine Berufsbildung, dank der sie wirtschaftlich unabhängig werden.
- Wir betreiben ein Heim für Buben, deren Eltern aidskrank oder gestorben sind, von wo aus sie die Schule besuchen und abschliessen können.
- Mädchen und Buben, die die Schule aus finanzieller Not abbrechen müssen, bringen wir zurück in den Unterricht.
- Wir unterstützen die Erwachsenen und die Eltern, sich auf HIV testen zu lassen, verteilen Kondome und informieren über Prävention.

Bald kann ich mit meinem Verdienst meine Familie unterstützen. Mir fällt ein Stein vom Herzen! Pitla aus Hyderabad

